

Kunst und Bau. Heute und Morgen.

Box zur Ausstellung vom 07.09 - 11.11.2006
im Architekturforum Zürich

architektur | forum | zürich

*«Sie kann in einem Raum
beeinflussen und mitbestimmen»*



Die 152 neuen Familienwohnungen verteilen sich auf sieben frei stehende Baukörper, jeweils acht Geschosse hoch, die sich städtebaulich gut zu einer zusammenhängenden Raumstruktur verbinden. Die Möglichkeit der Meinungsäusserungen durch Fahnen setzt Frédéric Post durch sieben unterschiedliche Fahnen für die Werdwies-Siedlung um, die für die Vorliebe für spezielle Musikrichtungen stehen: 'Folk Rock', 'Hardcore Techno', 'Punk Rock', 'Rap', 'Rock'n'Roll' und 'Reggae'. Die Bewohner können einen Stil auswählen und ihr Hausdach damit schmücken. «Das Projekt überzeugt die Jury sowohl durch seine zeitgenössische Vorgehensweise, die inhaltliche Mehrdimensionalität, den Humor der Intervention sowie durch seine visuelle Präsenz.»

Für den zentral gelegenen Platz vor dem Supermarkt konzipiert Ugo Rondinone einen Brunnen aus ringförmig angelegten Flusssteinen. Die Gestaltung gleicht, von oben gesehen, einer Zielscheibe, in deren Mitte eine Rundplastik steht. Die äusseren Ringe der Anlage sind Podeste, Sitzreihen zum Verweilen.

Der Architekt Adrian Streich resümiert: «Die beiden Kunstprojekte stehen in einem unterschiedlichen Verhältnis zu unserer neuen Wohnsiedlung Werdwies. Der Brunnen von Ugo Rondinone markiert einen Ort, der heute unabdingbar zu Werdwies gehört. Nicht weil er sich aus dem Kontext der neuen Siedlung erklärt, sondern aufgrund seiner eigenen kräftigen Statur. Die sieben Fahnen von Frédéric Post überhöhen hingegen auf schöne Weise unser Konzept der aus verschiedenen Layern aufgebauten Siedlungsfigur: sieben Fahnen, sieben Häuser, fünf Rasenkissen, 100 Bäume etc.»

Projekt: Wohnsiedlung Werdwies, Zürich-Altstetten

Architektur: Adrian Streich Architekten AG, Zürich / Kunst: Ugo Rondinone, New York, Frédéric Post, Genf / Landschaftsarchitektur: André Schmid, Zürich
Bauherrschaft: Stadt Zürich, Liegenschaftsverwaltung vertreten durch das Amt für Hochbauten / Verfahren Kunst und Bau: Studienauftrag mit 14 Einladungen, Leitung Amt für Hochbauten der Stadt Zürich, Kunst und Bau / Öffentlicher Raum

Adresse: Bändlistrasse 34
ÖV: Tram Nr. 4, Haltestelle Bändliweg
Fertigstellung Herbst 2007





Die Wohnsiedlung Heuried wurde von 1972 bis 1975 gebaut. Sie umfasst zwei, im Grundriss gestaffelte, zum Teil bis zu zehn Geschosse hohe Baukörper. Zwischen ihnen liegt ein fließender Hofraum, der sich gegen Süden hin öffnet. Neben der kubischen Gliederung der Baumasse, die den grossen Wohnungsbau und den menschlichen Massstab miteinander versöhnen soll, und der organischen Landschaftsarchitektur war die ehemals künstlerische Gestaltung von Edy Brunner und Karl Schneider unverkennbar vom Zeitgeist der 70er-Jahre geprägt. Poppige Spielobjekte im Hof und fassadenhohe Porträts der Bauarbeiter bildeten die Schwerpunkte der künstlerischen Eingriffe. Diese enge Verknüpfung von Architektur, Kunst und Aussenraumgestaltung wurde in der Wohnsiedlung Heuried pionierhaft umgesetzt und gibt ihr bis heute das unverwechselbare Gepräge. Die Gesamtrenovation verbesserte die Wohnqualität für die Bewohner. Die neue Fassade mit den grösseren geschwungenen Balkonen und dem farbigen textilen Sonnenschutz steht der an sich wichtigen Wohnanlage gut.

Es stellte sich die Frage nach dem Erhalt der ursprünglichen Kunst am Bau. Die Stadt entschied sich für neue Kunst mit einem Bezug zum Original. Das Konzept für die neue 'Kunst und Bau'-Arbeit bezieht sich auf die ursprünglichen Porträt Darstellungen und sieht eine Verlagerung der Kunst vom Hof zur Strassenseite vor, damit erhält sie eine neue Bedeutung und aktiviert die Beziehung der Siedlung zum Quartier. Heute zeigt die Fassade zur Talwiesenstrasse hin drei grossflächige figurative Darstellungen von spielenden Kindern. Judith Elmiger hat die Fotos in grosse rote Rasterpunkte aufgelöst, die mithilfe von Schablonenfolien direkt auf die böhmischgrüne Fassade appliziert wurden. Durch ihre Auflösung in Rasterpunkte oszillieren die Bilder je nach Distanz des Betrachtenden zwischen figürlicher und konkreter Malerei.

Projekt: Sanierung Wohnsiedlung Heuried, Zürich-Wiedikon, 2006

Architektur Gebäudehülle: Adrian Streich Architekten AG, Zürich / Kunst: Judith Elmiger
Landschaftsarchitektur: Planetage, Zürich / Bauherrschaft: Stadt Zürich, vertreten durch Liegenschaftsverwaltung, das Amt für Hochbauten / Verfahren Kunst und Bau:
Architektur- und Kunstwettbewerb im Team für die Sanierung, in Begleitung von Amt für Hochbauten der Stadt Zürich, Kunst und Bau / Öffentlicher Raum

Adresse: Höfliweg 2-22 / ÖV: Tram Nr. 9/14, Haltestelle Talwiesenstrasse
Besichtigung jederzeit möglich

